

Neue Orte, neue Wege, neues Glück

Tanz heißt Bewegung, Aktion und Veränderung. Seit 1984 steht ImpulsTanz für eine spannende Auseinandersetzung mit zeitgenössischem Tanz und Performance. Auch in diesem Jahr heißt es: Transformation statt Stillstand. Karl Regensburger und Ismael Ivo öffnen das Festival für neue Orte und Formate und rücken das österreichische Tanzschaffen in den Mittelpunkt.

Spannende Irritationen

Wie es sich für ein Festival wie ImpulsTanz gehört, beginnt der Blick ins Programm mit einer Irritation: Einige der Bilder sind verpixelt. Pixel, das sind einzelne Punkte, kleine Elemente eines Bildes. Die Körper auf den Fotos zerfallen in kleine Quadrate, behalten ihre Unschärfe. Damit ist auch die Stärke von ImpulsTanz benannt: So wie sich aus vielen Pixeln ein Bild zusammensetzt, ergibt sich aus den einzelnen Programmpunkten das große Ganze des Festivals. Dabei bleibt aber Raum für eigene Interpretationen, das Bild ist offen und kann immer neu zusammengesetzt werden. Das gilt auch für ImpulsTanz: Dieses Jahr zeigt sich ein Programm, das ungewohnte Wege geht und spannende Unsicherheiten bereithält. Das Publikum ist eingeladen, das Bild des Festivals neu zu arrangieren. Dabei hilft Abstand, der durch Zeit entsteht, aber auch durch ungewohnte Orte.

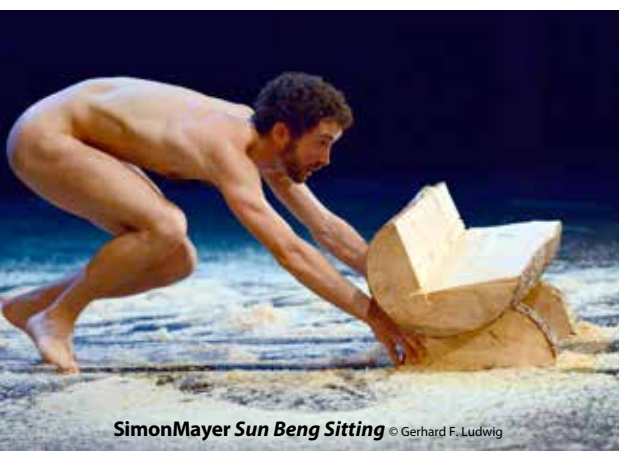
zwei Kunstformen aufeinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Museen stehen für Dauer und Bewahrung, Tanz als flüchtige Kunstform ist stets vom Verschwinden bedroht. Die von ImpulsTanz präsentierten ChoreografInnen machen diese Reibung auf ganz unterschiedliche Art und Weise produktiv. Das wegen Umbau geschlossene Weltmuseum Wien – als Teil der Hofburg – öffnet seine Pforten exklusiv für ImpulsTanz. KünstlerInnen wie die indische Starchoreographin Padmini Chettur, die österreichische Nestroy-Preisträgerin Claudia Bosse oder Philippe Riéra von der Gruppe Superamas setzen sich in ortsspezifischen Arbeiten mit der ethnologischen Sammlung auseinander. Magdalena Chowaniec und Mani Obeya nehmen die Fragen von Herkunft und Territorium auf und bitten somalische und afghanische Asylwerber auf die Bühne. Eines der Highlights wird sicherlich das Projekt „SoftMachine“, in dem sich

japanische Startruppe contact Gonzo nach weltweiten Tournée mit ihrer kraftvollen, kämpferischen Tanzsprache endlich auch nach Wien. Im mumok beziehen sich die ChoreographInnen – unter ihnen Keith Hennessy, Jennifer Lacey, Ko Murobushi und VertreterInnen einer „Neuen Wiener Gruppe“ mit Anne Juren, Akemi Takeya, Elisabeth B. Tambwe und Katharina Zakravsky – ebenfalls auf die Sammlung des Museums und beschäftigen sich unter dem Titel „Re-DefiningAction(ism)“ mit dem Wiener Aktionismus und der Performancekunst der 60er und 70er Jahre. Im Mittelpunkt der Kooperation mit dem 21er Haus steht die spezielle Architektur des Museums, die sich etwa Philippe Gehmacher in seinem neuen Stück zu nutzen macht. Christine Gaigg zeigt „untitled (look, look, come closer)“ zur Musik des zeitgenössischen Komponisten Klaus Schedl, interpretiert vom Musikensemble netzzeit, und Anne Juren schafft ein „ultimatives sinnliches und körperliches Erlebnis“. In jedem Fall ist das Zusammentreffen von Bewegung und Architektur, Performance und Museum in seiner Konsequenz und Vielfalt eine einzigartige Möglichkeit, die Kunstformen in ungewohnten Konstellationen neu zu erleben.

Choreographische Zeitreisen

Die Auseinandersetzung mit dem bewahrenden Charakter des Museums ist auch deshalb spannend, weil der Tanz in den letzten Jahren ebenfalls seine eigene Geschichte entdeckt hat. Meisterwerke werden durch sogenannte „Reenactments“ dem Vergessen entrissen, es entsteht ein Dialog mit der eigenen Entwicklung. Hier spannt sich der Bogen zu einem weiten Schwerpunkt des heurigen Festivals: Dem österreichischen Tanzschaffen. ImpulsTanz wirft einen Blick zurück auf die achtziger Jahre, die „Gründerzeit“ des freien

der Performancekünstler Choy Ka Fai aus Singapur mit der Entwicklung und Gegenwart, aber auch mit den Klischees zeitgenössischen asiatischen Tanzes auseinandersetzt. Vier unterschiedliche und sehr persönliche Aufführungen komplettieren diese Spurensuche. Schließlich kommt die



SimonMayer *Sun Beng Sitting* © Gerhard F. Ludwig



Elina Pirinen, *Personal Symphonic Moment* © T. Wright

Bewegung und Architektur

Drei renommierte Museen öffnen ImpulsTanz heuer ihre Räume: das Weltmuseum Wien, das mumok und das 21er Haus. Die ZuseherInnen können Aufführungen so absichts der bekannten Bühnen in ungewohnter Umgebung erleben. Dabei treffen



Choy Ka Fai *Soft Machine*,
Xiao Ke Zihan *F05* © Choy Ka Fai



Máté Mészáros *Hinoki* © Daniel Dömölky



Serapions Ensemble *Anago* © Odeon H.Jahn

Tanzes hierzulande. Neben Uraufführungen stehen auch Wiederaufnahmen und Weiterentwicklungen von Erfolgsproduktionen sowie eine „Reunion“ des legendären Tanztheaters Wien unter Liz King auf dem Programm, das den zeitgenössischen Tanz in Österreich revolutionierte. Zudem gibt es einen Blick auf das Repertoire von Trisha Brown bis Doris Uhlich, getanzt von den gerade jüngsten ProfitänzerInnen der Stadt, den AbsolventInnen des Konservatoriums Wien. Doris Uhlich gestaltet am 14. Juli auch die Eröffnung des Festivals und wird den Hof des Museumsquartiers mit einer ganz besonderen Version eines ihrer Erfolgsstücke bespielen. Somit sorgen die Aufführungen dafür, dass die Geschichte in die Gegenwart weitergeführt wird. Uraufführungen von Akemi Takeya, Florentina Holzinger

& Vincent Riebeek und Amanda Piña & Daniel Zimmermann von nadaproductions stellen ebenfalls sicher, dass Tanz als lebendige, sich verändernde Kunstform in Bewegung bleibt.

Körper in Bewegung

Diesen Gedanken nimmt auch die bewährte Nachwuchsreihe [8:tension] Young Choreographers' Series auf. Elf internationale NewcomerInnen sind mit ihren Arbeiten Fragestellungen der Jetztzeit auf der Spur und lassen das Publikum damit einen Blick in die Performance-Zukunft werfen. Eines der Stücke wird sich über den mit 10.000 Euro dotierten Nachwuchspreis Casinos Austria Prix Jardin d'Europe freuen können. Wer online die meisten Votes für sich mobilisiert, darf außerdem den FM4 Fan Award sein eigen nennen. Zu-

sätzlich zu all diesen Aufführungen versetzen 250 Workshops und Research-Projekte Anfänger und Profitänzer, Jung und Alt gleichermaßen in Bewegung und in der festival lounge im Burgtheater Vestibül sorgen tägliche Partys mit DJs und Live-Konzerten für Tanz bis in die Morgenstunden.
Text Jürgen Bauer

Informationen & Karten

ImpulsTanz – Vienna International Dance Festival
16. Juli bis 16. August 2015
Tel. +43.1.523 55 58
www.impulstanz.com

Spielstätten
Akademietheater, Odeon, mumok Hofstallungen, Museumsquartier Haupthof, Kasino am Schwarzenbergplatz, Weltmuseum Wien, mumok – Museum moderner Kunst, Schauspielhaus, 21er Haus, WUK, Grelle Forelle, Arsenal Malersaal